Neue Formen von Faltern aus der Regensburger Umgebung.

Von Max Sälzl, Ziegetsdorf.

1. Am 1. Juni 1926 schlüpfte mir eine ganz eigenartig gezeichnete *Agrotis triangulum* Hfn., welche aus einer Raupe stammt die im oberen Donautale gefunden wurde.

Das merkwürdige Aussehen kommt daher, dass die innere und äufsere Querlinie sehr scharf ausgeprägt ist und die Ringmackel der inneren Querlinie sehr eng anliegt.

Das schwarze Dreieck, das sonst bei *triangulum* an dieser Stelle liegt, ist zu einem Strich zusammengeschrumpft.

Die Ringmackel ist kleiner wie gewöhnlich und nach oben nicht offen.

Das sonderbarste an diesem Stücke ist, dass die äusserste Querlinie direkt an der Nierenmackel liegt, was besonders auffällt.

Der schwarze Längsfleck an den Vorderflügeln ist zwischen Ring- und Nierenmackel zu einem viereckigen schwarzen Fleck verkleinert. Die Grundfarbe der Vorder- und Hinterflügel entspricht der Farbe der Normaltiere.

2. Zwei *Agrotis triangulum* Hfn. schlüpften mir am 1. Juni 1927, welche dadurch bemerkenswert sind, dass sie in schokoladenfarbiger Grundfärbung, Schattierung und Aufhellung an den Vorder- und Hinterflügeln in auffälliger Weise der *Agrotis stigmatica* Hb. gleichen. Von dieser unterscheiden sie sich durch den bekannten schwarzen Längsfleck, in den die Ring- und Nierenmackel liegt, und durch die äusseren Wellenlinie, welche fast verloschen und nicht so gezackt ist wie bei *stigmatica.*

Ich benenne diese Form var. *obscurior.*

3. *Gelechia flavicomella* Z. fing ich am 5. Mai 1925 in einer so stark veränderten Form, dass man glauben mochte, eine ganz neue Art vor sich zu haben.

Während bei der Normalform der Vorderflügel fast einfarbig schwarzbraun ist und im vorderen Drittel eine schmutziggelbweisse Binde aufweist, ist das aberrative Stück ohne Binde.

Der Vorderflügel dieser Form ist von der Wurzel bis zu einem Viertel nach aussen einfarbig schwarzbraun; diese Färbung verliert sich von da in 3 Längsstreifen. Im äussersten Viertel der Vorderflügel ist keine schwarze Färbung mehr vorhanden. Das

äusserste Viertel, sowie die Zwischenräume zwischen und ausser den schwarzen Längsstreifen, somit der grösste Teil der Vorderflügel, ist schmutzig gelb, entsprechend der Färbung des Kopfes und des Rückens.

Im äufseren Flügelviertel liegt in der Mitte des Innenabschlusses ein schwacher, schwarzer Punkt und in geringer Entfernung von diesem, nach der Wurzel zu, noch ein etwas schwächer gefärbter, schwärzlicher Längsfleck.

Unterflügel und Körperfarbe entsprechen den Normaltieren.

Herrn Dr. Corti, Dübendorf und Dr. Rebel, Wien, welchen ich die genaue Bestimmung meiner Formen verdanke, sei nochmals hier besonderer Dank ausgesprochen.

Bryophila petrea Gn. var. nova hoerhammeri.

Von Dr. Schawerda, Wien.

Herr Dr. Hörhammer, Chirurg aus Leipzig, der heuer im Juli in Korsika sammelte, hatte das Glück diese seltene Art in Evisa am 12. Juli zu erbeuten. Sie war bisher nur aus Andalusien von Guenée, Ribbe und im Jahre 1927 von Hans Reisser (Wien) angegeben. Letzterer fing zwei Männchen in der Sra. Alfacar und hat in der Zeitschrift d. oest. Ent.-Vereins 1928, S. 26, T. 2, über diese Art geschrieben und eines davon photographisch-abgebildet. Das einzige brauchbare gute Farbenbild ist das im Culot. Die schlechten Farbenbilder Guenées und Ramburs gingen in das Seitz'sche Werk über. Ebenso schlecht ist das Farbenbild von *Bryophila contristans* bei Hampson. Der korsische Falter, ein ♂, mit 28 mm Flügelspitzenabstand macht einen davon ganz verschiedenen Eindruck. Er ist etwas grösser. Das Grau des Vfl. ist viel dunkler, schwärzlich, mit geringen braunen Schuppen, so dass die Zeichnungen des submarginalen Teiles, die weisse feine Zackenlinie und die feine schwarze Wellenlinie davor, nicht zu sehen sind, wohl aber die kleinen schwarzen Pfeilstriche im Aussenteil und der weisse Fleck am Innenwinkel. Stark ausgeprägt sind die beiden tief schwarzen feinen Mittelfeldbegrenzungs-Querlinien. Durch das Mittelfeld zieht eine nicht allzubreite, tief schwarze Querbinde, die dasselbe in zwei Teile teilt. Kein Pfeilstrich von der Wurzel aus. Nieren und Rundmakel sind deutlich schwarz umzogen, mit braunen Schuppen spärlich bestreut. Die Hfl. sind nur in der basalen Hälfte rötlichbraun (wie z. B. bei *Amphipyra tetra*), aussen viel dunkler als bei *petrea* und *contristans*. Besonders ist der